

# Biographie zu Chandrakunwar Bartwal

Ram Prasad Bhatt

**Chandrakunwar Bartwals Dichtkunst wird von vielen indischen und besonders von den Schriftstellern und Literaturwissenschaftlern aus dem Bundesstaat Uttarakhand mit großen Poeten wie John Keats und Percy Shelly verglichen. Der Vergleich mit den großen Dichtern ist nicht nur interessant, sondern verweist zugleich darauf, dass die Genialität von Bartwals Dichtung international immer noch nicht systematisch erforscht worden ist.**

Der Hindi-Dichter Chandrakunwar Bartwal wurde am 20. August 1919 im Dorf Malkoti im heutigen Bundesstaat Uttarakhand im Zentralhimalaja geboren. Als Sohn eines Lehrers besuchte er die Grundschule in Pauri Garhwal und das Gymnasium in Dehradun. 1937 zog er wegen seines BA-Studiums nach Allahabad um und schloss das Studium in Englisch und Sanskrit-Literatur bereits 1939 ab. Im Jahre 1941 fing er mit seinem Masterstudium an, doch wurde kurz danach bei ihm Tuberkulose diagnostiziert. Aufgrund der Krankheit musste er in sein Dorf zurückkehren, wo er ohne Behandlung am 14. September 1947 einen qualvollen Tod starb, genau ein Monat nach dem Erlangen der Unabhängigkeit Indiens. Er wurde lediglich 28 Jahre alt und starb unverheiratet.

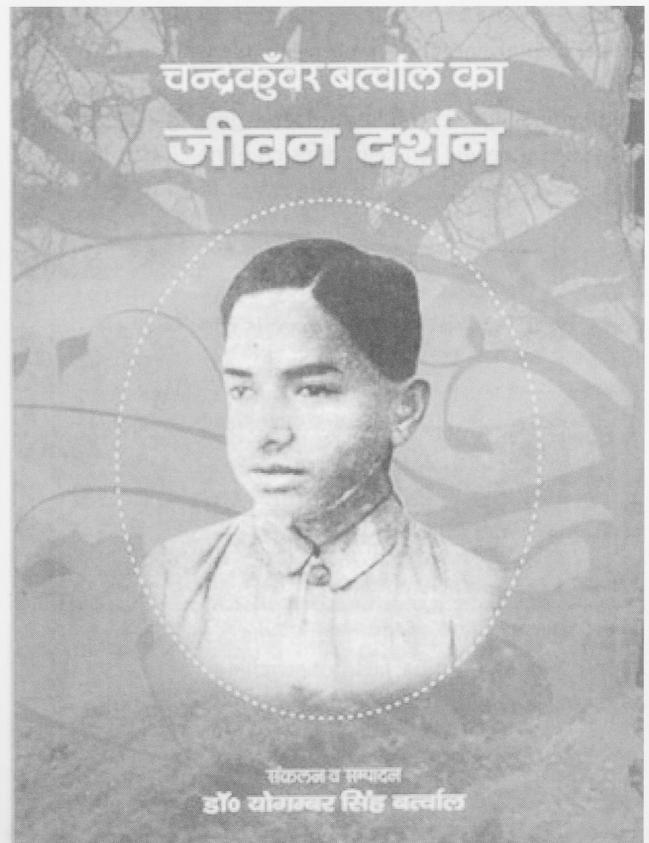
Chandrakunwar Bartwal ist nach Sumitranandan Pant (1900-1977 – einem der vier wichtigsten Dichter des sogenannten Chayavad), der wohl wichtigste und erfolgreichste moderne Hindi-Dichter aus dem Bundesstaat Uttarakhand. Seine ersten Dichtungen Navprabhāt (Neuer Morgen), Kāfal pāko (eine Art Kuckuck), Megh (Wolke), Dehrādūn (Dehradun) und Prithvīrudan (Schrei der Erde) schrieb er, als er noch in Pauri und Dehradun die Schule besuchte.

Seine Dichtungskunst entwickelte er innerhalb weniger Jahre in Allahabad und in Lucknow weiter, wo er einige der großen Hindi-Dichter jener Zeit, unter anderem Suryakant Tripathi Nirala (1896-1961) und den Autor Yashpal (1903-1976) kennenlernte. Nirala und andere Chayavadi-Dichter, der Sanskrit-Dichter Kalidasa sowie englischsprachige, romantische Dichter wie John Keats (1795-1821) und Percy Shelly (1792-1822) sollten ihn in seiner Dichtung wesentlich beeinflussen. Für westliche Wissenschaftler bleibt Chandrakunwar Bartwal leider noch unbekannt.

Seine Meisterhaftigkeit in der Darstellung des Himalaja, seiner Täler und der Landschaften, der Vegetation, von Schnee, Nebel, Wolken und Flüsse, besonders des Ganges, brachte ihm den Titel „Dichter des Himalaja“ ein. Ursprünglich wurde ihm dieser Titel von seinem Freund Shambhu Prasad

Bahuguna verliehen, der nach Bartwals Erkrankung seine Schriften herausgab. Dank Shambhu Prasad Bahuguna und Umashankar Satish konnten seine bis dahin noch nicht publizierten Werke für die Nachwelt gerettet werden.

Bartwals Gedichte sind ein Zeugnis von soziokulturellem Selbstbewusstsein in der späten Kolonialzeit, aber auch sozialer Kritik in der Sprache der zeitgenössischen Lyrik. Sie offenbaren ebenso die Gefühlswelt eines Junggesellen, der Schwierigkeiten hat, sich in seine Welt einzufinden. Manche seiner Gedichte können auch als eine frühe Form von öko-kritischer Literatur [literarische Textinterpretation] gelesen werden. Sein gesamtes Werk durchzieht ein tiefes Empfinden für die Schönheit der Natur.



## Gedichte von Chandrakunwar Bartwal

### “आकांक्षा”

मैं बँसूह वृक्ष, जिसकी सन्निधि छाया में कभी  
थे रुके दो तरुण प्रणयी, फिर न रुकने को कभी  
मैं बँसूह शैल, जिसके दीन मस्तक पर कभी  
थे रुके दो मेघ कृष्णभर, फिर न रुकने को कभी  
मैं बँसूह भग्न गृह, जिसके नविडितम में कभी  
थे जले दो दीप कृष्णभर, फिर न जलने को कभी  
मंगलों से जो सजा था मधुर गीतों से भरा  
मैं बँसूह हरप, जाता जो न फिरने को कभी।

### „Der Wunsch“

Ich will der Baum sein, unter dessen dichtem Schatten  
ein junges Liebespaar sich aufhielt, um nie wieder  
einzuhalten.  
Ich will der Berg sein, auf dessen heiligem Gipfel  
zwei Wolken einen Augenblick einhielten, um nie wie-  
der anzuhalten.  
Ich will das zerfallene Gebäude sein, in dessen tiefem  
Grund  
zwei Lichter entzündet waren, um nie wieder zu fun-  
keln.  
Voll von Seligkeit, erfüllt mit Liebesgesang –  
Diese Freude will ich sein, die sich ohne Einhalt immer  
weiter verbreitet.

### “नदिरति शैल जगेंगे”

अब छाया में मृगत होगी, वन में फूल खिलेंगे,  
दशा-दशा से अब सौरभ के धूमिल मेघ उठेंगे।  
अब रसाल की मंजरियों पर पक के गीत झरेंगे,  
अब नवीन किसलय मारुत में मरमर मधुर करेंगे।  
जीवति होंगे वन नदिरा से नदिरति शैल जगेंगे,  
अब तरुओं में मधु से भीगे कोमल पंख उगेंगे।  
पद-पद पर फैली दूरवा पर हरियाली जागेगी,  
बीती हमि ऋतु अब जीवन में प्रिय मधु ऋतु आवेगी।  
रोयेगी रवके चूमबन से अब सानन्द हिमानी,  
फूट उठेगी अब गरि-गरिके उर से उन्मद वाणी।  
हिमि का हास उेषा धूमिल सुर सरकी लहरों पर,  
लहरें घूम-घूम नाचेंगी सागर के द्वारों पर।  
तुम आओगी इस जीवन में कहता मुझसे कोई,  
खलने को है व्याकुल होता इन प्राणों में कोई।

### „Schlafende Berge werden jetzt erwachen“

Im Schatten wird es jetzt wohl summen  
Im Walde werden die Blumen blühen  
Jetzt werden von überallher  
schwere Duftwolken hochsteigen  
Auf den Mangoblüten werden die  
Gesänge des Kuckucks erklingen  
Frische Knospen im Wind melodisch rascheln  
Wälder werden lebendig  
Schlafende Berge vom Schlaf erwachen  
Auf den Bäumen zarte Knospen voll von süßem Honig  
heranwachsen  
Das Durvā-Gras, überall ausgebreitet, wird grün  
Der Winter ist vorbei, im Leben kehrt der beliebte Früh-  
ling zurück  
Vom Kuss der Sonne bricht der Gletscher fröhlich in  
Tränen aus  
Vom Herzen der Berge ertönen frenetische Töne  
Das Geplätscher der Flüsse spottet über den Winter  
Herumkreuzend tanzen die Wellen vor der Mündung im  
Ozean  
Du wirst ins Leben hineingenommen, sagt mir jemand  
In diesem Leben zu erblühen erwartet jemand ge-  
spannt

## “मानव”

कहीं शान्तसे मुझे न रहने देगा मानव  
 दूर वनों में सरिताओं के शीश-तटों पर  
 सूनी छायाओं के नीचे लेट मनोहर  
 वहिगों के स्वर मुझे न सुनने देगा मानव !  
 यौवन के प्रभात में पुष्पों के उपवन में  
 खड़ी किसी मृदु, मुखी मृगी के प्रिय-चित्रित में  
 मुझे नयन भर खड़ा न रहने देगा मानव !  
 शोषति-पीडिति अत्याचार सहस्त्र सहन कर  
 चला जा रहा अवरिम वज्रिय पर  
 अकर्मण्यता मुझे न सहने देगा मानव !  
 वज्रों की, भूकंपों की, उल्कापातों की  
 रौद्र शान्तसे कहीं न रहने देगा मानव !  
 ऐसे समय घाटियों में लेते जीवन की  
 अकर्मण्यता मुझे न सहने देगा मानव !

## „Der Mensch“

Der Mensch wird mich nirgendwo in Ruhe lassen  
 Weder fern in den Wäldern noch an der Flussquelle  
 oder am Flussufer,  
 wenn ich verträumt unter den einsamen Schatten eines  
 Baumes liege  
 Das Zwitschern der Vögel wird der Mensch mich nicht  
 in Ruhe hören lassen!  
 In blühender Jugendzeit in den Blumengärten  
 Im Liebeskummer eines schönen gazellenäugigen  
 Mädchens  
 Wird der Mensch mich einen Augenblick zuschauen  
 lassen!  
 Hunderte Gräueltaten ertragend  
 Schreitet der Ausgebeutete, der Leidende unaufhörlich  
 zum Sieg fort  
 Der Mensch wird mich kein Faulenzen ertragen lassen!  
 Zorn des Donners, des Erdbebens, des Sternschnup-  
 penfalls  
 Zorn des Menschen wird mich nirgendwo in Ruhe  
 lassen!  
 In Zeiten, wenn sich in den Tälern eine herrliche Muße  
 ausbreitet  
 wird mich der Mensch nicht in Ruhe lassen!

## “यह न कभी ठहरेगी”

नदी चली जायेगी यह न कभी ठहरेगी  
 उठ जाएगी शोभा, रोके यह न रुकेगी  
 झर जाएँगे पीत एक दिन शीत मरण से  
 रो-रोकर भी फिर न हरी यह शोभा होगी  
 नदी चली जायेगी यह न कभी ठहरेगी।

## „Sie wird nie anhalten“

Der Fluss wird weiterströmen, nie wird er einhalten  
 Die Schönheit wird verrauschen  
 Selbst wenn man sie beizubehalten versuchte  
 Durch den Schlag des Winters werden  
 Gelbe Blätter eines Tages abfallen  
 Die Schönheit wird sich nicht wiederbeleben  
 Selbst wenn man weinend darum flehte  
 Der Fluss wird weiterströmen, nie wird er anhalten.

-चंद्रकुँवर वर्तवाल (20 अगस्त 1919 – 14 सितंबर 1947)

*Alle Gedichte stammen aus dem von Pabār Pothī herausgegebenen  
 Buch (2010): „itne pbūl khīle“: Chandrakunwar Bartwal kī cunindā  
 kavītāe. Uttarakhand, Indien.*

*Aus dem Hindi übersetzt von Ram Prasad Bhatt*

## Zum Autor



Ram Prasad Bhatt, Wissenschaftlicher  
 Mitarbeiter zur Kultur und Geschichte  
 Indiens und Tibets an der Universität  
 Hamburg.